

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 120. Ratssitzung vom 26. Oktober 2016

2333. 2016/258

Postulat von Sven Sobernheim (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und 4 Mitunterzeichnenden vom 06.07.2016:

Bessere Einbindung der Dolderbahn in das Angebot der VBZ und des ZVV

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Sven Sobernheim (GLP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2086/2016): Vor rund einem halben Jahr haben wir zahlreiche Seilbahnen in den Richtplan eingetragen, unter anderem auch die Verlängerung der Rigiblick-Bahn. Wie der Regierungsrat dazu steht, ist noch nicht bekannt. Die Mehrheit des Gemeinderats hat Ja gesagt. Der Stadtrat hat immer wieder darauf hingewiesen, dass dies die falsche Herangehensweise sei. Wenn wir eine Seilbahn oder eine Verlängerung einer Bahn für sinnvoll hielten, müssten wir zuerst Abklärungen vornehmen und eine Machbarkeitsstudie durchführen. Erst dann könne man beurteilen, ob das Vorhaben sinnvoll sei oder nicht. Mit dem vorliegenden Postulat möchten wir dieses Vorgehen anwenden. Die Dolderbahn ist aus unserer Sicht ein unterschätztes Bijoux auf Stadtgebiet. Sie endet an einer Station mitten in der Stadt, die zu weit weg vom nächsten Bahnhof ist, aber dennoch so nah, dass sich das Umsteigen auf das Tram fast nicht mehr lohnt. Oben endet die Dolderbahn bei einer Sportanlage beziehungsweise einem Hotel, aber auch hier nicht in unmittelbarer Nähe der Sportanlage. Die Bahn ist auch nicht wirklich in den ZVV integriert. Steigt man beim Römerhof aus dem Tram, blickt man an eine Hausfassade aus Stein. Man sieht nicht, ob gerade eine Bahn bereitsteht, wann die nächste Bahn fährt oder ob sie überhaupt fährt oder in Revision ist. Sollte es hier eine Tafel haben, wäre mir dies neu. Es grenzt fast an ein Wunder, dass die Dolderbahn überhaupt von Touristen benutzt wird. Mit unserem Postulat wollen wir die Frage aufwerfen, wie man die Dolderbahn besser ins Netz des ZVV integrieren kann. Man könnte die Bahn beispielsweise an den Bahnhof Stadelhofen anschliessen oder in die andere Richtung eine Verlängerung Richtung Zoo prüfen. Würde man die Dolderbahn an einen Knotenpunkt anschliessen, wäre die Umsteigeverbindung attraktiver. Die Benutzung der Bahn würde attraktiver und es wäre eine schnellere Verbindung in das Naherholungsgebiet Adlisberg gewährleistet. Der Stadtrat hat schon in zahlreichen Weisungen kundgetan, wie wichtig er das Naherholungsgebiet einschätzt und wie viel Potenzial er darin sieht. Auch eine Verlängerung in den Zoo würde aus unserer Sicht Sinn machen. Dass der Zoo zu schlecht erschlossen ist, ist bekannt. Die Idee der Zooseilbahn geriet in den letzten Jahren ins Stocken. Sollte die Zooseilbahn ausbleiben, sehen wir die Verlängerung der Dolderbahn bis zum Zoo als eine mögliche Option. Uns ist klar, dass die Dolderbahn nicht als Zahnradbahn vom Römerhof zum Stadelhofen fahren könnte. 1930 fuhr sie als Standseilbahn vom Römerhof bis zum Waldhaus, von wo ein Tram zum Grandhotel fuhr. Später wurde das Tram durch einen Bus ersetzt. 1973 wurde die Standseilbahn abgerissen und die Busverbindung aufgehoben. Man*

2 / 4

verlängerte die Zahnradbahn bis zum Grandhotel, wie es heute noch der Fall ist. Das Trasse soll weiter genutzt werden. Man könnte sich auch eine Metro wie in Lausanne vorstellen, die den bestehenden Strassenraum oder auch ein Eigentrassee nutzen könnte. Wenn es von der Steigung her möglich ist, könnte man sich auch ein Tram vorstellen. Es ist nicht an uns, dies zu beurteilen. Diejenigen, die den Bericht erstellen, können dies beurteilen und aufzeigen, ob es eine Option wäre. Wir sind der Ansicht, dass hier durchaus Potenzial vorhanden ist, das bis jetzt unterschätzt oder aufgrund anderer Prioritäten nicht geprüft wurde. Ich bitte alle, in grösseren Dimensionen zu denken, wie wir das auch im Richtplan getan haben. Man sollte sich überlegen, wie man die Hotspots Stadelhofen und Zoo miteinander verbinden könnte.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: *Ein Eintrag in einen Richtplan ist mit deutlich weniger finanziellem und zeitlichem Aufwand verbunden als die Prüfung einer Idee. Der Verwaltungsrat der Dolderbahn hat sich offenbar bereits zu einem früheren Zeitpunkt Überlegungen dazu gemacht, ob man die Bahn zum Zoo weiterführen könnte. Man könnte dort anknüpfen und die Überlegungen aufzeigen. Die Option wurde allerdings verworfen, weil sie nicht finanzierbar und nicht einbindbar in den Verbund ist. Im Postulat wird von «soweit sinnvoll und finanzierbar» gesprochen. Auf das Thema einer Alternative zur Zahnradbahn werde ich nicht eingehen. Die Strecke Stadelhofen-Römerhof lässt sich verkehrspolitisch nicht begründen. Wir haben bald 37 Meter lange Trams. Mit diesen müssten wir dann noch bis zum Dolder und zum Zoo. Wir haben in der Stadt üblicherweise einen 7,5-Minuten-Takt. Für diese Strecke braucht es diesen Takt jedoch nicht. Es fehlt an Platz und die Idee ist zudem nicht finanzierbar. In der Verkehrskommission wurde bereits über die Haltestelle Römerhof diskutiert. Wegen einem einzigen Baum sind wir seit mehreren Jahren daran, eine Lösung zu suchen. Spätestens seit der Gründung der regionalen Verkehrskonferenz Zürich bin ich der Ansicht, dass man solche Vorstösse nicht im Gemeinderat, sondern in der regionalen Verkehrskonferenz behandeln sollte. Dort kann man diese Frage stellen und Fachleute geben ihre Überlegungen bekannt, ob die Idee übernommen werden soll. Es ist kein Thema für die Stadt, sondern sollte vom Kanton behandelt werden. Er ist für das Angebot zuständig und gibt uns Geld für die Prüfung eines Auftrags. Gehen wir anders vor, bezahlen wir es aus der städtischen Steuerkasse. Wir müssen derzeit sehr viele Aufträge prüfen und ich weiss nicht, wer sich der Sache annehmen kann. Ich bitte Sie, das Postulat nicht zu überweisen. Wir können die Idee trotzdem gerne mitnehmen und in der regionalen Verkehrskonferenz diskutieren.*

Weitere Wortmeldungen:

Marianne Aubert (SP): *Ich schliesse mich abgesehen von der Aussage zur regionalen Verkehrskonferenz der Meinung von Stadtrat Türler an. Meiner Ansicht nach sollte es durchaus möglich sein, dass solche Ideen auf städtischer Ebene ihren Anfang nehmen können. Seit der Abstimmung zur Tramverlängerung von der Endstation Zoo bis zum Zoo wissen wir aber, dass so etwas in Zürich nicht gut ankommt. Das Bedürfnis ist nicht*

vorhanden. Wir haben tatsächlich Engpässe und werden uns auch mit künftigen Engpässen befassen müssen wie etwa im Hochschulgebiet. Wir haben auch Engpässe, die Leute Richtung Zoo zu bringen. Diese Probleme müssen gelöst werden. Die Dolderbahn befindet sich in einer anderen Gegend. Die Besiedlung ist karg und bewaldet, es sind keine grossen Genossenschaftswohnungsüberbauungen geplant. Momentan sind drei, künftig zwei Tramlinien zur Erschliessung des Römerhofs vorhanden. Eine Verlängerung am oberen Ende wäre noch knapp vorstellbar. Für mich ist die Dolderbahn eher eine historische Bahn. Wenn sie dann durch den Wald ruckeln würde, hat das mit der Infrastruktur des ZVV nichts zu tun. Es trägt auch nichts zur Entlastung des Hochschulgebiets bei. Niemand will von dort schräg hochfahren.

Heinz Schatt (SVP): Es wurde nun der Vergleich zur Metro in Lausanne gezogen. Ich kenne die Metro sehr gut. Man steigt beim Hauptbahnhof aus und direkt in die Metro. Mit dieser fährt man den Hügel hoch. Die Metro hält an verschiedenen Orten in jedem Stadtteil. Dies ist bei der Dolderbahn nicht der Fall. Vom Römerhof bis zum Stadelhofen sind parallele Linien vorhanden. Mit den Trams 15 oder 8 ist man vom Römerhof in rund 5 Minuten am Bellevue. Die Tramlinien können zahlreiche Personen transportieren. Die Dolderbahn müsste unterirdisch verlaufen. Die Bergbahn weist eine Steigung von 19 % auf. Bis zum Stadelhofen würde die Steigung noch 3 % betragen. Der Vorschlag ist aus meiner Sicht ein Ding der Unmöglichkeit. Wir halten es für einen Ressourcenverschleiss und für unverantwortlich, wenn man die Verwaltung bittet, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen. Wir werden das Postulat deshalb nicht unterstützen.

Mario Mariani (CVP): Die CVP hegt Sympathien für den Vorstoss. Wenn der Vorstoss in der Richtplandebatte zur Debatte gestanden hätte, hätten wir ihm mit grosser Sicherheit zugestimmt. Stadtrat Türler hat die Sachlage jedoch sehr gut dargelegt. Ein Eintrag in einen Richtplan ist rasch erledigt und kostet nichts. Hier sieht der Fall etwas anders aus. Wir werden den Vorstoss deshalb nicht unterstützen. Den Weg über die regionale Verkehrskonferenz halte ich hingegen für sinnvoll.

Marcel Bührig (Grüne): Ich bin im Quartier aufgewachsen und habe damals die Dolderbahn mindestens einmal pro Woche mit der Schule benutzt. Die Bahn ist schön und erfüllt für die Quartierbewohner sicherlich einen wichtigen Dienst. Man kann darüber diskutieren, ob der Zoo schlecht erschlossen ist. Es sind verschiedenste Ideen vorhanden. Der Vorstoss stösst bei uns nicht auf Sympathien. Wir haben im Richtplan gegen die Seilbahnen gestimmt, gegen die Verlängerung der anderen Zahnradbahn und werden nun konsequent auch gegen die Verlängerung dieser Zahnradbahn stimmen. Das erforderliche Geld ist nicht vorhanden und kann auch nicht aufgetrieben werden. Es wäre zudem nicht sinnvoll, Geld für etwas aufzuwenden, das kein grosses Problem ist. Der Zoo ist mit der Tramlinie 6 vom Hauptbahnhof sehr gut zugänglich. Vom Bahnhof Stadelhofen führen verschiedene Tramlinien zum Römerhof. Es gibt keinen Grund, für einen vermutlich dreistelligen Millionenbetrag eine Bahn zu verlängern, die nicht dafür gemacht ist, grössere Verkehrskapazitäten aufzunehmen. Man müsste das Gebäude am Römerhof durchbrechen, die Strasse umpflügen und beim Stadelhofen eine U-Bahn-Station einrichten. Wir haben uns bereits im Richtplan gegen U-Bahnen ausgesprochen. Am

4 / 4

oberen Ende der Bahn den kompletten Wald umzupflügen, halten wir ebenfalls für wenig sinnvoll, weil damit ein Bedürfnis erfüllt werden soll, das gar nicht existiert. Wir lehnen das Postulat ab.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): *Es ist eine Spätfolge aus der Richtplandebatte, dass der Vorstoss eingereicht wurde. Die Parteien, die die Richtplaneinträge gemacht haben, haben diese Einträge einfach mal eingezeichnet, in der Annahme, dass dies nichts koste. Es kostet uns sehr wohl etwas, da es in jeder Planung berücksichtigt werden muss. Man kann nicht einfach eine Seilbahn in den Plan einzeichnen. Wir akzeptieren, dass die Idee nicht allen sympathisch ist. Ich habe allerdings den Eindruck, dass die allgemeine Wahrnehmung über den Zürichberg in der Vergangenheit hängen geblieben ist. Insbesondere die nun betonte Kleinräumigkeit der Bahn zeigt, was in der Stadt bei einer Verkehrsdebatte abläuft. In einer wachsenden Stadt wie Zürich richten verkehrspolitische Debatten ihr Augenmerk primär auf wachsende Gebiete. Das ist auch richtig so. Es darf aber nicht vergessen gehen, dass die Stadt nicht nur in Entwicklungsgebieten wächst. Man darf nicht davon ausgehen, dass die Mobilität in weniger aufregenden Quartieren stagniert oder stillsteht. Wie stark die Fokussierung auf Entwicklungsgebiete Lösungsfindungen in der Stadt auch beeinflusst, zeigt die Erschliessung des Zoos. Demgegenüber vergisst man leicht auch bestehende Infrastrukturen. Diese auszubauen ist aber immer noch günstiger, als neue Infrastrukturen aufzubauen. Die Dolderbahn könnte durchaus ausgebaut und an Verkehrsknotenpunkte wie den Stadelhofen angeschlossen werden. Man sollte Optionen wie diese prüfen. Man muss diese Option nicht gleich übermorgen realisieren. Wir sind aber überzeugt, dass die von uns vorgeschlagene Lösung nicht nur einen anderen Blickwinkel auf die Erschliessung des Zoos ermöglicht, sondern auch die Erschliessung des Naherholungsraums Adlisberg, der intensiv genutzt wird. Es war auch davon die Rede, dass die Trams genügend Platz für die zu transportierenden Personen bieten würden. Tatsache ist, dass eines der drei Trams des Kreis 7 aufgehoben wird. Das wird von der Bevölkerung nicht nur positiv aufgenommen. Aus unserer Sicht ist es ein Versuch wert, sich zu einem Ausbau der Dolderbahn Gedanken zu machen.*

Das Postulat wird mit 14 gegen 105 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat